

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 5 (1884)

Heft: 11

Artikel: Höhere Töcherschule und Lehrerinnenseminar Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Schularchiv

Organ

der Schweizerischen

Schul-
ausstellung

in

Zürich.

V. Band

N^o 11

Redaktion: Sekdr. A. Koller in Zürich u. Dr. O. Hunziker in Küssnacht.
Abonnement: 2 Frk. pro Jahrgang von 12 Nummern franko durch
die ganze Schweiz; für das Ausland 2 Mark.

Inserate: 25 Cts. für die gespaltene Zeile. Ausländische Inserate
25 Pfennige = 30 Cts.

Verlag, Druck & Expedition von Orell Füssli & Co. in Zürich.

1884

November

Inhalts-Verzeichnis: Höhere Mädchenschulen in der Schweiz. — Bericht über Gruppe 30, Unterrichtswesen. — Der Bleistift. — Pädagogische Chronik. — Eingänge.

Höhere Mädchenschulen in der Schweiz.

An der Hand der einzelnen Jahresberichte und der Statistik von C. Grob versuchen wir einen gedrängten Überblick über die höhern Mädchenschulen unseres Vaterlandes zu geben.

Es zählt die Schweiz eine bedeutende Zahl solcher Schulen, namentlich in ihren grössern Städten.

I. Die Mädchensekundarschule Zürich.

Hervorgegangen aus der schon im letzten Jahrhundert durch den Dichter Bodmer ins Leben gerufenen oberen Töchterschule hat sie sich aus einem freien Institut allmählig zu einem staatlichen entwickelt und steht nunmehr ganz auf dem Boden der zürcherischen Sekundarschule mit der Ausnahme, dass sie nicht bloss eine drei-, sondern eine vierklassige Anstalt ist. An ihr wirken 6 Hauptlehrer und 13 Fachlehrer, resp. Lehrerinnen; sie zählt 11 Klassen, je vier 4 Parallelklassen auf den I. und II., zwei auf den III. und eine auf den IV. Jahreskurs. Es ist teils Klassen-, teils Fachsystem eingeführt und zwar so, dass die Hauptlehrer den Unterricht in den Hauptfächern erteilen, für die Kunstfächer sowie für den Unterricht in der französischen Sprache Fachlehrer resp. Fachlehrerinnen für letzteres angestellt sind. Der Eintritt erfolgt mit dem 12. Jahr. Zahl der Schülerinnen 300.

2. Höhere Töchterschule und Lehrerinnenseminar Zürich,

1874 gegründet, teilt sich in zwei Abteilungen. Erstere, die Töchterschule, mit zwei Klassen und halbjährigen Kursen schliesst sich an die vierklassige Stadt-

sekundarschule, letztere mit vier Jahreskursen an die dreiklassige Sekundarschule an. Zweck der Anstalt ist einerseits höhere allgemeine Bildung des weiblichen Geschlechts, andererseits die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, welche den Töchtern den Eintritt in einen praktischen Wirkungskreis ermöglichen. Es sind 5 Hauptlehrer angestellt und 11 nicht ausschliesslich an der Anstalt wirkende Lehrer und Lehrerinnen. Die Fächer für die höhere Töchterschule sind folgende: Deutsch, neuere Fremdsprachen, Latein, Geschichte und Geographie, Chemie, Physik, Kunstgeschichte, Pädagogik, Zeichnen, Musik. Die Fächer für das Seminar sind dieselben, mit Einschluss des Turnens. An der Anstalt werden regelmässig im Winter vom Lehrpersonal Vorträge gehalten.

Zahl der Schülerinnen 100, der Seminaristinnen 30—40, Schulgeld 90 Fr., am Seminar 60 Fr.

3. Höhere Mädchenschule Winterthur.

Es erfuhr die Organisation der Mädchenschule im Jahr 1880 eine durchgreifende Veränderung, da die drei ersten Klassen von den übrigen als Mädchensekundarschule abgelöst und die Aufhebung des Lehrerinnenseminars beschlossen wurde. Die zwei Jahreskurse der höheren Mädchenschule bezwecken eine allgemeine Bildung, sowohl in theoretischer, als auch in praktischer Hinsicht. Es steht den Schülern frei, aus den Fächern eine Auswahl zu treffen.

Inklusive Sekundarschule wirken an der Anstalt 14 Lehrer und 2 Lehrerinnen in den Fächern der zürcherischen Sekundarschulstufe mit Einschluss des Englischen.

Anschluss an die Primarschule; Eintritt 12. Jahr. Zahl der Schülerinnen 220. Schulgeld 60 Fr.

4. Die Mädchensekundarschule Bern

löste sich im Jahre 1880 nach 44jährigem Bestand als Privatanstalt auf und wurde zu einem städtischen Institute: Mädchenschule Bern. Sie zählte 15 Klassen vom Kindergarten bis zur obersten Seminarklasse, hat jetzt dagegen durch Eingehen der untersten wie der obersten Klasse eine Reduktion erfahren. Sie wurde 1836 gegründet und ihr hauptsächlicher Stifter und Organisator war Herr Gustav Fröhlich; ihr Charakter nicht der einer speziellen Bürger- oder Standesschule, sondern vielmehr derjenige einer Schule für die Gesamteinwohnerschaft Berns. Als hervorragende Lehrer wirkten an der Anstalt die Herren Langenthal, Antenen, Prof. Müller, Rothenbach, Weingart und J. V. Widmann. Direktor ist nunmehr Herr Pfarrer Tanner.

Für die Einwohnermädchenschule Bern beliefen sich im Jahr 1879 die Einnahmen auf Fr. 77,096.39 und die Ausgaben auf Fr. 77,107.76, der Vermögensstand der Anstalt erreicht die Summe von Fr. 72,755.97.

Seit ihrer Gründung (1836) bis zur Auflösung (1880) hat die Anstalt eingenommen Fr. 1,514,154, und ausgegeben Fr. 1,486,196.

Jetzt wirken an der Anstalt 10 Lehrer und 16 Lehrerinnen und 8 Gehilfinnen. Als einen Vorzug des Programmes bezeichnen wir die Organisation der